

windkraft NEWS

Aktuelle Informationen der Windkraft Simonsfeld AG

Ausgabe Juni 2021

Baustellenreport
Imposante Windkraftechnik

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz
in der Zielgeraden

Simonsfelder Zukunftsgespräche
mit Fridays For Future und Klimavolksbegehren



Folgen Sie uns auch auf





Markus Winter

Martin Steininger

Alexander Hochauer

Liebe Windkraftfreundinnen, liebe Windkraftfreunde!

Dem Parlament liegt ein Gesetzesentwurf für ein Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) zur Beschlussfassung vor. Von dieser Gesetzesinitiative hängt es wahrscheinlich ab, ob Österreich in den kommenden neun Jahren die geplante Umstellung der Energiewirtschaft auf 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen umsetzen kann oder nicht. Noch gibt es kontroverse Standpunkte. Die kommenden Wochen werden für das EAG entscheidend sein. Noch sehen wir dringenden Anpassungsbedarf und werden uns daher nach Kräften in die energiepolitische Debatte einbringen.

Wir freuen uns, dass zwei dynamische, junge Bewegungen mit uns die Energiewende massiv vorantreiben: Fridays For Future ist eine Jugendbewegung, die immer wieder tausende Aktivist*innen für den Klimaschutz auf die Straße bringt. Ideal ergänzt werden sie durch die Initiator*innen des Klimavolksbegehren, die den Weg durch die parlamentarischen Initiativen gewählt haben. In unseren Zukunftsgesprächen haben wir im Juni mit Vertreter*innen beider Initiativen das Thema Klimapolitik und Bürger*innenbeteiligung diskutiert. In Zukunft wollen wir noch enger mit beiden Bewegungen zusammenarbeiten.

Seit Jahren ignorieren die Spitzen der Wirtschaftskammer nicht nur die drohende Klimakatastrophe, sondern behindern und verzögern auch alle wesentlichen Initiativen für den Klimaschutz. Wir wollen diese Blockadepolitik als Mitglied der Wirtschaftskammer nicht weiter mittragen. Die Wirtschaftskammer schadet unseren Anstrengungen, die Klimakatastrophe zu vermeiden und boykottiert unser Geschäftsfeld. Wir prüfen unsere rechtlichen Möglichkeiten und behalten uns allfällige Schritte vor.

Wir wünschen eine spannende Lektüre,

Martin Steininger
Markus Winter
Alexander Hochauer

ENERGIEWENDE: ERNEUERBAREN- AUSBAU-GESETZ IN DER ZIELGERADEN

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) muss im Parlament beschlossen werden. Für das Verfassungsgesetz ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit notwendig. Die Verhandlungen der Parteien laufen auf Hochtouren. Nicht alle ziehen an einem Strang ...

Die SPÖ könnte zur Beschafferin der notwendigen Verfassungsmehrheit im Parlament werden. Querschüsse kommen dagegen aus Wirtschafts- und Arbeiterkammer sowie Industriellenvereinigung. „Der nachhaltige Umbau unseres Energiesystems ist eine Jahrhundertaufgabe. Auch wenn es bei einigen Wirtschaftsvertreter*innen fossile Bremsen gibt, hoffen wir auf einen breiten Konsens im Parlament“, unterstreicht Stefan Moidl, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Windkraft Österreich.

„Das EAG ist eine Bewährungsprobe für den ernstgemeinten Klimaschutz in Österreich“, analysiert Markus Winter, technischer Geschäftsleiter der Windkraft Simonsfeld AG. Und weiter: „Wird das Gesetz beschlossen, können wir in den nächsten Jahren eine ganze Reihe von Windenergieanlagen umsetzen. Der Entwurf für das EAG hat das Potential zum Durchbruch für die Energiewende“.

Bis 2030 will die österreichische Bundesregierung, dass Strom in Österreich zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen kommt. Wir brauchen daher das EAG, wenn wir unsere Klimaziele erreichen möchten. ●



Markus Winter
Leiter Technik,
Projektentwicklung
und Auslandsmärkte

WAS ES FÜR DIE ENERGIEWENDE JETZT BRAUCHT

Der Gesetzesentwurf zum EAG ist engagiert, hat aber noch Verbesserungspotenzial in einigen zentralen Bereichen:

Damit wir unsere Klimaschutzziele erreichen können, müssen 500 Megawatt Windkraftleistung jährlich neu installiert werden. Im aktuellen Entwurf ist aber nur ein Vergabevolumen für 400 zusätzliche Megawatt pro Jahr vorgesehen. Hier sollte dringend nachgebessert werden!

Das Ersetzen von älteren Windenergieanlagen durch moderne Windenergieanlagen (Repowering) ist ein wichtiger Teil des Windkraftausbaus und muss daher in die Förderung über Marktprämien im EAG aufgenommen werden.

Die Regierungsvorlage zum EAG sieht ein Marktprämiensystem bis zum Jahr 2023 vor. Für einen konsequenten Windkraftausbau sollte dieses System auch nach 2023 fortgeführt werden.

Die differenzierte Behandlung von Standorten ermöglicht den Betrieb von Windenergieanlagen auch an komplexen Standorten. Das muss als Ziel im EAG verankert werden, damit Windenergieanlagen in vielen Regionen – und nicht nur im windstarken Osten Österreichs – entstehen können.

Abschließend appelliere ich an unsere Landespolitiker*innen, ihre Verantwortung für den Klimaschutz wahrzunehmen und das EAG mit konsequenten Begleitmaßnahmen bei der Umsetzung zu unterstützen. Ansonsten droht die groteske Situation, dass wir auf Bundesebene ein ambitioniertes Gesetz für den Ausbau der Ökostromerzeugung auf den Weg gebracht haben, das auf Länderebene durch unnötige Hürden und unfreundliche Fallstricke boykottiert wird. Daher sollten Bund und Länder jetzt an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen! ●

„Wird das Gesetz beschlossen, können wir in den nächsten Jahren eine ganze Reihe von Windenergieanlagen umsetzen.“

BAUSTELLENREPORT: IMPOSANTE TECHNIK FÜR WINDKRAFTFREUND*INNEN

Auf unseren Baustellen in Poysdorf und Prinzensdorf herrscht Hochbetrieb: Seit Mitte Mai liefern Schwertransporte laufend Großkomponenten. Die ersten Turmschalen wurden bereits vormontiert. Im Juni werden die ersten Anlagen schon fertig errichtet – eine Projektphase, die immer wieder Technikfreund*innen und Schaulustige von nah und fern auf unsere Baustellen lockt.

Bis Jahresende errichten wir 14 Windenergieanlagen in den Windparks Poysdorf – Wilfersdorf und Prinzensdorf. Die modernen Kraftwerke werden 157 Mio. kWh sauberen Strom jährlich erzeugen. Das entspricht dem Jahresbedarf von nahezu 40.000 Haushalten.

In Poysdorf installieren wir vier Anlagen der Type Vestas V150. Sie werden mit einer prognostizierten Jahresproduktion von jeweils 11,7 Mio. kWh unsere ertragsstärksten Anlagen sein.

Im Windpark Prinzensdorf haben wir im Vorjahr neun Windenergieanlagen der Zweimegawatt-Klasse abgebaut. Heuer installieren wir hier zehn Vestas V136 Anlagen der Viermegawatt-Klasse mit drei verschiedenen Nabenhöhen: 123 Meter, 149 Meter und 166 Meter. ●

Bei der Baustellenbesichtigung: Michael Nagl, Thomas Sutter (EWS) und Markus Winter



14 WINDRÄDER. ZWEI BAUSTELLEN. EIN KOORDINATOR.

Michael Nagl gehört seit vielen Jahren zur Projektabteilung der Windkraft Simonsfeld. Sein Spezialgebiet: Baustellenmanagement in seiner ganzen Vielfalt und Breite. Derzeit hat unser Baustellen-Beauftragter alle Hände voll zu tun: denn in Poysdorf und Prinzensdorf herrscht Hochbetrieb. Bis Jahresende koordiniert er die Errichtung von 14 Windenergieanlagen in zwei Windparks. Wir haben mit Michael Nagl daher das folgende Gespräch geführt:

windkraft NEWS: Wie beschreibst Du Deinen Job als Baustellen-Beauftragter?

Michael Nagl: Der Großteil besteht in der Koordination von Bauleitung und Auftragnehmer*innen. Dazu kommt die Kommunikation mit Grundstückseigentümer*innen, Gemeinden und Vertragspartner*innen, aber auch mit den Abteilungen in unserem Unternehmen...

windkraft NEWS: ... klingt nach einer abwechslungsreichen Tätigkeit ...

Michael Nagl: Stimmt, da ist kein Tag wie der andere. Das macht den besonderen Reiz des Jobs für mich aus.

windkraft NEWS: Was tut sich momentan auf „deinen“ Baustellen?

Michael Nagl: Gestern sind in den frühen Morgenstunden Turmsegmente mit Sondertransporten in Prinzensdorf angeliefert worden. Bei der Transportroute hat es kurzfristig noch ein Koordinationsproblem gegeben. Ein kurzer Streckenabschnitt war für den Schwerverkehr gesperrt und der Anlagenhersteller, der für den Transport zuständig ist, musste eine Ersatzroute festlegen. Eine Verschiebung in unserem Bau-Zeitplan war unvermeidlich ...

windkraft NEWS: Die Turmsegmente sind aber sicher angekommen?

Michael Nagl: Sicher doch. (grinst)

windkraft NEWS: Wie sieht der typische Arbeitstag für unseren Baustellen-Beauftragten aus?

Michael Nagl: Typisch ist, dass man flexibel sein muss. Wenn kurzfristig eine Herausforderung für unsere Prozesse aufkommt, dann muss ich in der Lage sein, umzuplanen und sofort zu reagieren...

windkraft NEWS: ... zum Beispiel ...

Michael Nagl: ... setzen wir für den Transport unserer Großkomponenten vom Lagerplatz zum Bauplatz selbstfahrende Transporteinheiten ein. Sie können die engen Kurvenradien und steilen Anstiege leichter meistern als die klassischen Tieflader. Aufgrund der Transporthöhe (mit aufgespanntem Flügel bis zu 50 Meter) müssen alle Äste bzw. Bäume, die in die Straße ragen, entfernt werden. Acht Bäume, die sechs Grundstückseigentümer*innen gehören. Jeder/m Einzelnen habe ich die Sachlage erklären müssen. Sechs Termine, sechs Gespräche, sechs Vereinbarungen – für acht Bäume ...

windkraft NEWS: Wie bewältigst du die Herausforderung von zwei Großbaustellen zur gleichen Zeit?

Michael Nagl: Die beiden Baustellen sind zeitlich gestaffelt: Zuerst installieren wir in Prinzensdorf, dann in Poysdorf. Die beauftragten Bauunternehmen sind auf beiden Baustellen im Wesentlichen die gleichen. Viele Fragen müssen wir nur einmal klären. Die Prozesse laufen in beiden Windparks ähnlich ab, die Personen vor Ort sind dieselben. Man kennt sich. Das erleichtert das Baumanagement und verringert den Koordinationsbedarf.

windkraft NEWS: Was motiviert dich in deinem Job? Was sind deine Highlights?

Michael Nagl: Höhepunkt ist, wenn sich nach vielen Jahren der Projektentwicklung endlich die neuen Rotorblätter in Bewegung setzen und sauberen Strom auf unsere Zähler spulen. Das ist mein Glücksmoment. Daraus beziehe ich meine Motivation ...

windkraft NEWS: Wann wird es so weit sein?

Michael Nagl: Läuft alles nach Plan, dann werden wir noch heuer alle 14 neuen Windenergieanlagen hochstarten.

windkraft NEWS: 14 gute Gründe zum Feiern ...

Michael Nagl: Die werde ich mir sicherlich nicht entgehen lassen. (schmunzelt) ●



GENERATORTAUSCH: PRÄZISIONSARBEIT IN SCHWINDELERREGENDER HÖHE

31. März 2021: Ein erhebender Augenblick: Der Mobilkran montiert das Dach des Maschinenhauses auf unsere Vestas V90 im Windpark Kreuzstetten. Ein Hub in hundert Metern Höhe bei dem Millimeter-Arbeit gefragt ist. Unsere Servicetechniker fixieren die 500 kg schwere Dachanlage auf dem Maschinenhaus. Fertig! Der Komponententausch war erfolgreich. Unsere Anlage ist einsatzbereit und spult schon wenig später wieder Kilowattstunde um Kilowattstunde auf den Stromzähler

Abläufe wie aus dem Bilderbuch

„Ein Generatortausch wie er im Lehrbuch steht,“ schmunzelt Jürgen Peil, der für die Qualitätssicherung in der Technikabteilung der Windkraft Simonsfeld verantwortlich zeichnet. „Für so einen Bilderbuch-Einsatz muss alles passen - vom Wetter bis zur Verfügbarkeit eines Montagekrans“, weiß Jürgen Pleil und freut sich, dass Ende März das Glück des Tüchtigen auf unserer Seite war: Nur wenige

Tage hat es nach der Meldung des Generatorschadens gedauert, bis die Firma Felbermayer einen Großkran an Ort und Stelle auffahren ließ.

Für die Logistik auf der Baustelle ist unsere Einkaufsabteilung verantwortlich. „Wir koordinieren und beauftragen Dienstleister*innen und sorgen dafür, dass alle erforderlichen Gerätschaften und Komponenten rechtzeitig und vollständig am Einsatzort bereitstehen“, erläutert Ronald Schaller, der die Einkaufsabteilung in der Windkraft Simonsfeld leitet. Im konkreten Fall

wurde vor allem ein Ersatzgenerator inklusive aller notwendigen Anbauteile beschafft und auf die Baustelle transportiert. Der schadhafte Generator wurde demontiert und einem auf die Reparatur von Großkomponenten spezialisierten Dienstleistungsunternehmen übergeben.

Routine durch Erfahrung und Standardisierung

Für die Technik-Abteilung ist der Tausch von Generatoren mehr oder minder bereits eine Routinearbeit: „Mit speziellen Messgeräten prüfen wir regelmäßig den technischen Zustand, verlängern die Laufzeiten durch präventive Instandhaltungsmaßnahmen und organisieren vorab einen Ersatzgenerator, sobald sich eine Materialermüdung oder gar ein Schaden abzeichnet“, erläutert Jürgen Pleil. Sobald ein Wechsel von Großkomponenten ansteht, prüfen unsere Servicetechniker Anfahrtswege und Stellflächen für die Kranfahrzeuge. „Wir informieren unsere Grundstückseigentümer*innen und koordinieren den Einsatz mit dem Logistiker der Kranfirma und unseren Servicetechnikern vor Ort“, erzählt Jürgen Pleil. In der Regel sind vier Techniker im Einsatz. Ein Team demontiert die schadhaften Komponenten und installiert die neuen Elemente. Das Service-Team am Boden sorgt für den sachgemäßen und sicheren Hub aller Komponenten.

Der kniffligste Arbeitsschritt am 31. März war sicherlich die Installation des neuen Generators. Dabei war millimetergenaue Präzision gefragt. Mit Hilfe eines Messlasers richteten unsere Techniker den Generator auf maximal einen Millimeter Abweichung aus, damit der ganze Triebstrang wieder in gerader Linie produktionsbereit angeordnet ist. Die „Operation Generatortausch“ kann als Paradebeispiel für ein optimales Zusammenspiel unserer Einkaufs- und Technikabteilung mit langjährigen Partnerfirmen gelten. Rekordverdächtig war auch die kurze Zeit von nur wenigen Werktagen, die zwischen der Diagnose des Schadens und der Wiederaufnahme der Stromerzeugung vergangen ist. ●

SIMONSFELDER ZUKUNFTSGEPRÄCHE ONLINE MIT FRIDAYS FOR FUTURE UND KLIMAVOLKSBEGEHREN: „MACHT ENDLICH!“

Die erste Online-Ausgabe unserer Zukunftsgespräche widmete sich dem aktuellen Thema „Bürger*innen-Beteiligung: Wie kann die Energiewende gemeinsam mit der Bevölkerung gelingen?“

Zu Gast waren Anika Dafert und Florian Schlederer, zwei junge Leitfiguren der großen Klimaschutzbewegungen Fridays for Future (FFF) und Klimavolksbegehren (KVB). Insgesamt 245 Zuseher*innen waren per Livestream dabei und konnten Fragen stellen. Von Anfang war klar: Es wird kein Streitgespräch, sondern ein Austausch unter Gleichgesinnten, die an verschiedenen Hebeln für eine klimafähige und lebenswerte Zukunft arbeiten. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt beide Bewegungen von Anfang an.

Klimavolksbegehren wurde zum „Klimaerfolgsbegehren“

Anika Dafert gründete - von Greta Thunberg inspiriert - mit nur 16 Jahren Fridays for Future in Salzburg: „Es war ein Angstgefühl, wir sehen schon heute, dass die Klimakatastrophe Menschen ihre Existenz und sogar ihr Leben kostet. Die Angst hat sich aber - wie bei Greta - in Wut verwandelt und so sind wir für eine bessere Zukunft auf die Straße gegangen!“ Florian Schlederer hat als Co-Organisator das Klimavolksbegehren mit Katharina Rogenhofer initiiert und erfolgreich umgesetzt: „2018 hat mich der Bericht des Weltklimarates geschockt und zum Handeln bewegt. Mir ist bewusst geworden, dass es eine rote Linie gibt, die wir nicht überschreiten dürfen: eine Erderhitzung von über 1,5 Grad!“ Das Klimavolksbegehren sei ein „Klimaerfolgsbegehren“ geworden: „Zentrale Forderungen wie CO₂-Budget und -Reduktionspfad, ökosoziale Steuerreform, Klimabeirat oder Klimarat der Bürger*innen sind mittlerweile Teil des Regierungsprogramms oder des geplanten Klimaschutzgesetzes. Jetzt ist eine spannende Zeit, um vieles in Bewegung zu bringen. Aber wir müssen weiter Druck machen!“

EAG muss rasch beschlossen werden

Markus Winter betonte, dass „die Windbranche seit zwei Jahren auf gesetzliche Rahmenbedingungen für den notwendigen Ausbau wartet. Die Klimaziele für 2030 können nur



Die Teilnehmer*innen waren sich einig: „Wir müssen weiter Druck machen“: Alexander Hochauer, Florian Schlederer, Moderatorin Judith Neyer, Anika Dafert, Markus Winter und Martin Steininger



>>Video

erreicht werden, wenn ein ambitioniertes Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) so rasch wie möglich beschlossen wird! Bremser wie die Wirtschaftskammer dürfen kein Gehör mehr finden!“ Alexander Hochauer verwies darauf, dass „die Windkraft Simonsfeld von Anfang an eine Bürger*innen-Beteiligungsgesellschaft war, die vor allem auch die Bevölkerung vor Ort nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ideell und in der Planungsphase, an neuen Windparkprojekten beteiligt hat.“

Bevölkerung für Energiewende mobilisieren

Einig waren sich die Teilnehmer*innen, dass es gelingen muss, noch weitere Bevölkerungsschichten für die Energiewende zu mobilisieren und den Menschen die Möglichkeit der Beteiligung - in welcher Form immer - zu geben. Ein Anfang sei gemacht, aber der Kampf gegen die drohende Klimakatastrophe dringlicher denn je. Mit den Worten von Anika Dafert ausgedrückt: „Macht endlich!“ ●

WINDKRAFT SIMONSFELD PRÄSENTIERT SOLIDES JAHRESERGEBNIS

Unsere Windkraft Simonsfeld Gruppe erzeugte im Vorjahr 499 Mio. Kilowattstunden sauberen Strom – dies entspricht dem Jahresverbrauch von rd. 125.00 Haushalten. Unser Jahresumsatz belief sich auf 37,1 Mio. €. Wir erzielten ein Konzernergebnis nach Steuern von 4,2 Mio. €.

Ausgewählte Kennzahlen

Investitionen:	14,6 Mio. €
Liquide Mittel:	36,3 Mio. €
Eigenkapitalquote:	29 %
Eigenkapitalrendite:	10,5 %
Umsatzrendite:	17,4 %
Mitarbeiter*innen:	71



Geschäftsbericht 2020

Unser Geschäftsbericht ist eine Visitenkarte unseres Unternehmens. Im neuen Bericht über das Geschäftsjahr 2020 haben wir einige Neuerungen umgesetzt: Wir haben unseren Redaktionsleitfaden überarbeitet. Mit dem Thema „Wir leben Verantwortung“ haben wir erstmals ein durchgängiges Leitthema gewählt. Zentrale Kapitel wie die Projektentwicklung und das Interview mit Vorstand und Geschäftsleitung wurden erweitert. Interessent*innen, die unser Unternehmen noch nicht kennen, bieten wir einen Überblick zu unserem Kerngeschäft. Breiteren Raum haben wir auch unserem Lagebericht eingeräumt. Neu ist auch das Design, das wir in diesem Geschäftsbericht erstmals umgesetzt haben. Die Kreise stehen dabei symbolisch für die Bewegung unserer Rotorblätter.



>>Download

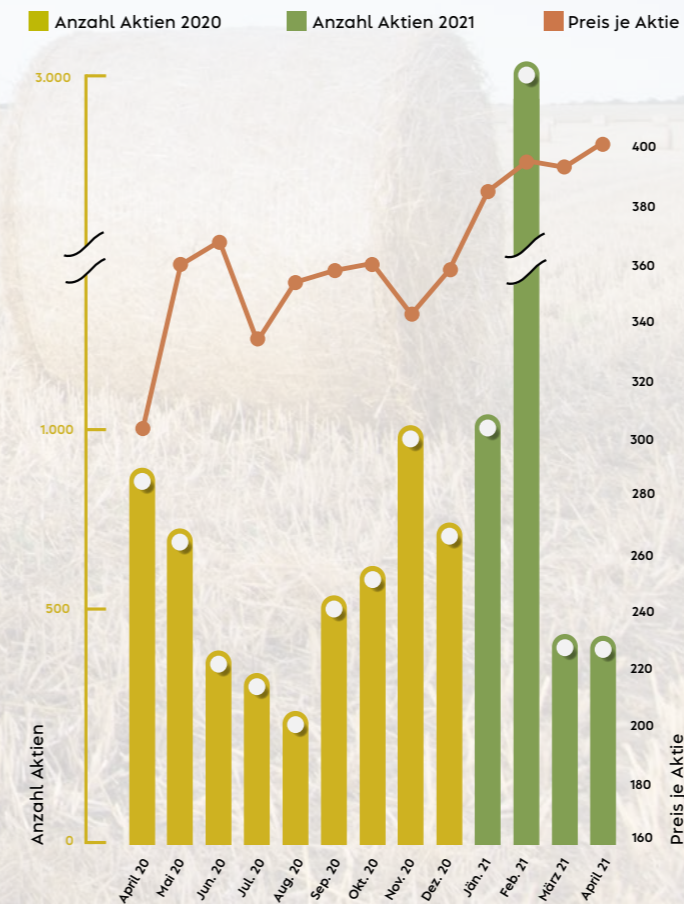
HANDELSVOLUMEN UND AKTIENPREISE AUF HOHEM NIVEAU

Unsere Windkraft Aktie war in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres wieder stark nachgefragt. Bis Ende April wechselten 5.020 Windkraft Simonsfeld Aktien ihre Besitzer*innen. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Herausragend war insbesondere der Handel im Februar: 3.184 gehandelte Aktien machen den Februar 2021 zum handelsstärksten Monat unserer Unternehmensgeschichte. Im März erzielte unser Handelsplatz einen weiteren erfreulichen Höchststand: Der Durchschnittspreis der Aktien-Trades auf unserem Handelsplatz kletterte auf 397,8 € je Aktie und erreichte damit den höchsten Wert in der Geschichte unseres Handelsplatzes.

Positiv entwickelte sich im heurigen Jahr bislang auch unsere Beteiligten-Bilanz: Mit 30. April 2021 waren 2.190 Personen als Aktionär*innen an unserem Unternehmen beteiligt. Das sind um 28 mehr als zum Jahresanfang.

Aktienhandel April 2020 bis April 2021



Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die zukünftige Entwicklung zu.

UNSERE HAUPTVERSAMMLUNG ERSTMALS VIRTUELL

Aufgrund COVID-Pandemie wird unsere 12. ordentliche Hauptversammlung als virtuelle Hauptversammlung stattfinden. Alle unsere Aktionär*innen können diese am 25. Juni 2021 ab 17:00 Uhr unter www.wksimonsfeld.at/hauptversammlung als Livestream verfolgen. **Leider können daher bei unserer Hauptversammlung heuer keine Aktionär*innen physisch anwesend sein.**

Die Stimmabgabe, die Antragstellung und die Erhebung eines Widerspruches sind ausschließlich durch zuvor bestimmte, unabhängige Stimmrechtsvertreter*innen möglich. Über Vollmacht und Stimmrechtsweisungen an eine/n dieser vier Stimmrechtsvertreter*innen können unsere Aktionär*innen so zu allen Beschlussvorschlägen der Tagesordnung ihre Stimme abgeben.

Fragen können uns bereits vorab mittels Frageformular übermittelt oder während der Hauptversammlung per Mail gestellt werden.

Die Präsentation des Vorstands, die Beantwortung der Fragen von Aktionär*innen sowie die Abstimmungen zu den Tagesordnungspunkten werden akustisch sowie optisch in Echtzeit mittels Livestream unter www.wksimonsfeld.at/hauptversammlung übertragen. Benutzernamen und Passwörter werden allen Aktionär*innen mit der Einladung übermittelt.

Für unsere Aktionär*innen sind alle Informationen und Unterlagen ab 4. Juni auf unserer Website unter www.wksimonsfeld.at/hauptversammlung abrufbar.



JOHANNES KRAMMER: UNSER SOFTWAREENTWICKLER UND NOTFALLSANITÄTER

Johannes ist seit 2014 in unserem Unternehmen angestellt. Seit 2019 lebt er seine Leidenschaft für Computer in unserer Abteilung für Informationstechnologie (IT). Tagsüber arbeitet er für die Windkraft Simonsfeld, nachts ist er ehrenamtlich als Notfallsanitäter im Einsatz.

Seit dem heurigen Frühjahr erfüllt Johannes eine zusätzliche Aufgabe für unser Unternehmen: Drei Mal pro Woche testet er unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Antigen-Schnelltests auf das Coronavirus. Das offizielle Zertifikat ist jenen von Gemeinden und Apotheken gleichgestellt.

„Diese Tests erhöhen die Sicherheit für alle Beteiligten“, so Johannes über seinen neuen Aufgabenbereich. Die Herausforderung, einen Corona-Abstrich - der nicht immer angenehm erlebt wird - regelmäßig bei den Arbeitskolleg*innen durchzuführen, stellt für ihn keine Schwierigkeit dar. Der Arbeit in der Teststraße kann Johannes sogar einen kleinen persönlichen Vorteil abgewinnen: „Im Lockdown habe ich meine Kolleginnen und Kollegen nur selten zu Gesicht bekommen. Jetzt

„Die Anerkennung und die Dankbarkeit, die wir als Team immer wieder erhalten, sind mir besonders wichtig. Dabei merkt man, dass man einen guten Job gemacht hat und jemandem helfen konnte.“



sehe ich die meisten wieder regelmäßig. Das freut mich, auch wenn ich als Gegenleistung in ihren Nasenlöchern herumstochern muss“, schmunzelt unser Teststraßen-Leiter.

Die Berechtigung zur Durchführung von COVID-Tests hat Johannes in einem Kurs erhalten. Acht Jahre Erfahrung als ehrenamtlicher Sanitäter beim Roten Kreuz haben ihm den Einstieg in den neuen Aufgabenbereich erleichtert. „Die Anerkennung und die Dankbarkeit, die wir als Team immer wieder erhalten, sind mir besonders wichtig. Dabei merkt man, dass man einen guten Job gemacht hat und jemandem helfen konnte.“

Die Mischung aus den Aufgaben als Notfallsanitäter und den Herausforderungen im IT-Bereich ist für Johannes die perfekte Kombination. „Meine Aufgaben in unserer Abteilung variieren und ebenso ist es immer wieder spannend, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Doch nicht nur diese Punkte machen mir bei der Windkraft Simonsfeld Spaß. Unser Team versteht sich gut und in der IT-Abteilung teilen wir natürlich alle dieselbe Leidenschaft...“

NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN: HÖCHSTE STANDARDS FÜR UNSERE DRUCKPRODUKTE

Ökologische und soziale Standards haben bei uns hohen Stellenwert. Daher setzen wir seit langem auf die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die auf ganzer Ebene nachhaltig denken und wirtschaften. Bei Druckerzeugnissen ist das Medienhaus „gugler* DruckSinn“ in Melk ein langjähriger Kooperationspartner.



Die Windkraft Simonsfeld Mitarbeiter*innen bei der Besichtigung des Medienhaus „gugler* DruckSinn“ in Melk

„Das österreichische Umweltzeichen und Papier aus mehr oder minder nachhaltiger Forstwirtschaft reicht auf dem zunehmend hart umkämpften Markt für ökologische Druckerzeugnisse schon lange nicht mehr als Unterscheidungskriterium. Das Team des Kommunikationshauses Gugler verfolgt ein Nachhaltigkeitskonzept mit bewundernswürdiger Konsequenz. Dieses Engagement hat uns überzeugt, dass wir bei Gugler ein Printprodukt bekommen, das nach ganzheitlich nachhaltigen Kriterien erzeugt worden ist“, argumentiert Winfried Dimmel, Kommunikationsverantwortlicher in der Windkraft Simonsfeld, die enge Zusammenarbeit. Nachsatz: „Vor allem mit dem Zertifikat „Cradle to Cradle“ (von der Wiege zur Wiege) hat Gugler neue Benchmarks für nachhaltiges Drucken gesetzt. Das hat uns überzeugt!“

Höchste Standards mit „Cradle to Cradle“

„Cradle to Cradle“ verfolgt bei Printprodukten soweit wie möglich einen geschlossenen Kreislauf-Ansatz: Alle Inhaltsstoffe beim Druckvorgang werden auf ihre Auswirkungen auf die Umwelt analysiert, bewertet und optimiert. „Strom aus erneuerbaren Energien ist ebenso selbstverständlich Teil unserer Philosophie wie Konzepte zum sparsamen Umgang mit Wasser und zur Vermeidung von Abfällen. Wer auf „Cradle to Cradle“ Standards setzt, druckt mit ausgewählten Papiersorten, die unseren strengen Nachhaltig-

keitsstandards entsprechen, setzt auf ökologisch abbaubare Farben und umweltschonende Produktionsprozesse“, erläutert Reinhard Gugler, Leiter gugler* DruckSinn, seine „Cradle to Cradle“ - Philosophie, „Nichts, was Mensch, Tier oder Umwelt schadet, darf in unsere Druckprodukte“.

Wichtig ist Reinhard Gugler auch die Gesundheit und das Wohlbefinden der eigenen Mitarbeiter*innen: Deshalb wird das Raumklima in den Büro- und Produktionshallen über den Hausbrunnen im Sommer gekühlt und im Winter erwärmt. Schallabsorbierende Elemente reduzieren den Schallpegel im ganzen Unternehmen. Ein besonderes Schmankerl für die Mitarbeiter*innen ist die betriebseigene Bio-Küche, welche die Belegschaft täglich mit vegetarischen und schmackhaften Bio-Menüs versorgt. Die Zutaten dafür stammen größtenteils aus dem eigenen Gemüsegarten. **Weitere Infos: www.gugler.at**

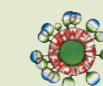


Martin Steininger freut sich über die ersten Druckfahnen.



Höchster Standard für Ökoeffektivität. Cradle to Cradle™ zertifizierte Druckprodukte innovated by gugler*. Bindung ausgenommen

greenprint*
klimaneutral gedruckt



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at



GARANTIERT LEISTUNGSSTARK.

Wir von LEYRER+GRAF halten unsere Versprechen nicht nur, wir garantieren sie sogar. Und führen mit Know-how, innovativen Ansätzen sowie viel Leidenschaft, Mut und Ausdauer die vielseitigen Projekte unserer Kunden verlässlich zum Erfolg. Deshalb zählt LEYRER+GRAF auch zu den Top-Bauunternehmen Österreichs. Auf uns können Sie bauen. Und vertrauen.

LEYRER+GRAF Baugesellschaft m.b.H. | Hochbau • Tiefbau • Energie + Telekom • Holztechnik | www.leyrer-graf.at

Ing. Andreas Gruber, Bauleiter